

Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 14 – 10. April 2015 – an alle Haushalte

Bankleiter wird pensioniert

Hans Huber blickt auf 34 Jahre bei der Raiffeisenbank zurück.

Verändert sich der Dorfkern?

Die «Ochsen»-Liegenschaft wurde verkauft.



5

Das Dorf verlassen

Firmen auf der Suche nach mehr Platz.

9



«Obere Mühle» – jetzt reden die Hauswarte

Letzte Woche berichtete die Villmerger Zeitung über zwei weitere Kündigungen im Seniorenzentrum. Der Vorstand sagte, das hätte nichts mit dem Heimleiterwechsel vor einem Jahr zu tun. Der entlassene Hauswart Michael Bereuter, sieht das anders.

Andrea Weibel

Im Villmerger Seniorenzentrum sind Veränderungen nötig. In diesem Punkt stimmt der ausgebildete Hauswart Michael Bereuter dem derzeitigen Heimleiter K. R. vollkommen zu. «Wichtig ist aber, dass man ein Konzept hat, nicht alles gleichzeitig, sondern das Wichtigste zuerst verändert und vor allem die Mitarbeitenden gut informiert, damit alle am selben Strang ziehen.» All das fehle in der «Oberen Mühle» komplett, hält Bereuter fest. Er hatte zwar nur knappe drei Monate Zeit, um zu dieser Auffassung zu gelangen. Doch selbst in dieser kurzen Phase hat er viel erlebt. «Ich habe mir mehrmals überlegt, noch während der Probezeit zu kündigen und habe das auch laut gesagt.» Dem kam der Heimleiter zuvor, indem er Bereuter am 19. März darüber informierte, dass er nicht zur «Oberen Mühle» passe, und ihn entliess. Wolfgang Meyer, Vorstandsvizepräsident des Seniorenzentrums, sagte auf Anfrage dazu, dass eine Kündigung während der Probezeit ein nor-

maler Vorgang sei. «Das stimmt», so Bereuter, «aber die Umstände, die dazu führten, sind eben nicht normal.»

«Nichts war wie erwartet»

Der Reihe nach. Michael Bereuter trat am 5. Januar seine Stelle als Leiter Technik/Reinigung in der «Oberen Mühle» an. Bis März hätte er von seinem Vorgänger eingearbeitet werden sollen. «Doch es war überhaupt nichts so wie erwartet. Als ich anfing, musste ich selber herausfinden, wie alles funktionierte, denn mein Vorgänger war damals bereits freigestellt worden und auch der Heimleiter konnte mir nicht helfen», erinnert er sich. Tatsächlich hatte man den vorherigen Hauswart noch während seiner Kündigungsfrist freigestellt und ein Hausverbot gegen ihn verhängt (siehe Box). «Also begann ich, mich einzuarbeiten und schob schon im ersten Monat Dutzende Überstunden, um herauszufinden, mit welchen Firmen



Nicht alles glänzt in der «Oberen Mühle» – zwei entlassene Hauswarte berichten jetzt erstmals, was aus ihrer Sicht im Seniorenzentrum schief läuft.

Die Kunden der Generalagentur Freiamt freuen sich wieder: Sie erhalten 1,3 Millionen.

Dank Genossenschaft erhalten unsere Kunden auch dieses Jahr eine millionenschwere Überraschung. Gesamtschweizerisch fliessen 144 Millionen Franken zurück. Und zwar in Form einer Prämienreduktion auf der MobiCasa Haushalt- und Gebäudeversicherung.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Freiamt, Rolf Thumm
Seetalstrasse 9, 5630 Muri
Telefon 056 675 41 41, Telefax 056 675 41 44
freiamt@mobi.ch, www.mobifreiamt.ch

150317B07GA



das Seniorencentrum Serviceverträge hatte, wo was bestellt wurde und so weiter.» Das gehörte eben zum Job, fand Bereuter. Doch nach etwa einem Monat habe der Heimleiter ihm dann einen Ordner in die Hand gedrückt und gemeint, den könnte er vielleicht brauchen. »Darin waren sämtliche Firmen verzeichnet, die ich in den Wochen zuvor mühsam zusammengesucht hatte. Da habe ich zum ersten Mal die Welt nicht mehr verstanden.« Diese Episode könne symbolisch dafür angesehen werden, wie es im Villmerger Seniorencentrum zu und her gehe. Wenn jemand Angst davor hat, dass ein anderer mehr wissen könnte als er selber, dann hat er wirklich ein schlimmes Problem», fasst Bereuter zusammen.

Gegeneinander statt miteinander

Veränderungen seien aber teilweise wirklich dringend in der «Oberen Mühle». Es gehe zum Beispiel einfach nicht, dass man im ganzen Haus auf Hygiene und Desinfektion achte, während im Keller die verschiedenen Reinigungsmittel auf verrosteten Regalen gelagert würden, so Bereuter. «Man kann eine Firma auch zu Tode sparen. Solche Dinge müssten dringend geändert werden.» Ähnlich sah es auch in an-

deren Abteilungen aus. Das Schlimmste war jedoch, dass auch die einzelnen Abteilungsleiter oder sonstige Mitarbeitende mittlerweile nicht mehr miteinander, sondern gegeneinander zu arbeiten schienen. Und das schürt natürlich die Unzufriedenheit noch weiter», berichtet der Hauswart.

«Offensichtlich reisserisch»

Als Bereuter entlassen wurde, kündigte auch sein junger Stellvertreter, dessen Probezeit erst seit zwei Wochen lief. «Alleine konnte er sich nicht vorstellen, dort zu arbeiten», weiss Bereuter. Die Klarstellung, dass der Stellvertreter freiwillig gegangen sei, scheint dem Gemeinnützigen Verein Villmergen-Dintikon sehr wichtig, denn sobald der Artikel in der Villmerger Zeitung erschienen war, wurde im Seniorencentrum eine Richtigstellung ausgehängt, in der die Berichterstattung als «offensichtlich reisserisch» betitelt wurde. Fakt bleibt, dass immer mehr ehemalige Angestellte des Seniorencentrums mit ihren Aussagen an der harmonischen Fassade der Heimleitung kratzen. Über 25 Kündigungen hat es im vergangenen Jahr gegeben, darunter zwei von vier Kadermitarbeitern. «Es ist tragisch, dass der Vorstand nichts unternimmt. Denn ich glaube

Freistellung samt Hausverbot

Bereuters Vorgänger, der während elf Jahren als Leiter Technik und Reinigung in der «Oberen Mühle» angestellt gewesen ist, wurde im Dezember während seiner Kündigungsfrist freigestellt. Er hatte von sich aus gekündigt, weil er eine neue Stelle gefunden hatte. Neben der Freistellung wurde sogar ein Hausverbot gegen ihn verhängt. Ein Schreiben am Eingang informierte damals die Angestellten und Bewohner. Viele fragten sich, was er verbrochen haben musste, damit ein Hausverbot nötig geworden ist. In diesen Tagen war gerade ein Artikel über Missstände im Villmerger Seniorencentrum in der Aargauer Zeitung erschienen. Laut seinen eigenen Angaben wurde damals von der Heimleitung angenommen, dass der damalige Leiter Technik/Reinigung hinter diesem Artikel stand. Dies war offenbar der Grund, warum man ihn freigestellt und ihm Illoyalität vorgeworfen habe, sagt er heute. «Ich hatte jedoch zu keinem Zeitpunkt Kontakt zu irgendwelchen Medien», hält er fest. Gerüchtlich wollte er diese Freistellung nicht anfechten. Heute, wo er die Situation mit etwas Abstand betrachten kann, ist ihm wichtig: «Ich habe meine Arbeit elf Jahre lang gut gemacht und war immer auf das Wohl der Bewohner und Mitarbeiter bedacht. Die Leute, die mich kennen, wissen, dass man mir nichts vorwerfen kann.» Er habe mit der ganzen Geschichte abgeschlossen und hoffe für die Bewohner und die Mitarbeiter, dass die Geschichte ein gutes Ende finden wird. Der ehemalige Hauswart möchte nicht mit Namen genannt werden.

mittlerweile, dass der Heimleiter schlicht überfordert ist und deshalb so handelt.» Im Austausch mit verschiedenen Kollegen aus seiner Ausbildung zum Hauswart hat Bereuter erfahren, dass auch andere Alterszentren, die strukturelle Veränderungen durchführen müssen, mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben. «Der erste Heimleiter schlägt alle Strukturen kurz und klein, während der zweie-

te und dritte dann die Scherben aufwischen müssen.» Er wünscht den Mitarbeitenden, mit denen er grundsätzlich sehr gerne zusammengearbeitet hat, dass bald wieder Ruhe einkehren kann in der «Oberen Mühle».

Heimleiter K. R. konnte bis Redaktionsschluss nicht mehr telefonisch für eine Stellungnahme erreicht werden.

Bücher online aussuchen

Auf der neuen Webseite der Bibliothek finden die Leser auf einen Blick aktuelle Veranstaltungen, Neuheiten und den Medienkatalog. Neu können sie Reservationen und Verlängerungen selbständig über ihr Ausleihkonto tätigen.



Claudia Fricker und Regula Stalder (v.l.) beim Stöbern auf der neuen Webseite der Bibliothek.

Bücherfreunde können bequem von zu Hause aus im Bestand der Bibliothek stöbern und Medien mit einem Klick reservieren. Ausgeliehene Bücher können ebenfalls online verlängert werden. Das Prozedere ist denkbar einfach: Der Benutzer meldet sich mit seiner Nummer an, welche auf dem Bibliotheksausweis aufgeführt ist. Wer bereits ein Passwort besitzt, loggt sich damit ein und kann sein Konto verwalten oder sich über Veranstaltungen der Bibliothek informieren. Wer

noch kein Passwort hat, lässt sich per E-Mail eines zuteilen (dorfbibliothek@villmergen.ch).

Service für Neukunden

Neukunden können sich online anmelden und bei ihrem nächsten Besuch ihren vorbereiteten Ausweis abholen. So entfallen Wartezeiten. «Wenn es viele Leute in der Bibliothek hat, kann man sich auch am frei zugänglichen Computer bei uns anmelden und muss nicht in der Schlange warten», erklärt Heidi Hasler. Nun

seien sie nicht mehr vom manchmal überlasteten Schulserver abhängig, freut sich die Bibliotheksleiterin.

Auf diese drei Arten gelangt man auf die neue Webseite: www.biblioweb.ch/, dann auf Villmergen klicken www.villmergen.ch/de/bildung/bibliotheken/ www.schule-villmergen.ch/index.php/dorfbibliothek/ Der Link zu Ebook+ ist hier ebenfalls ersichtlich.

Text: tl, Bild: zg



Aus dem Raiffeisenbüro ans Ufer zum Fischen

34 Jahre lang lenkte Hans Huber die Geschicke der Raiffeisenbank und tritt Mitte April in den wohlverdienten Ruhestand. In all den Jahren war dem Bankleiter die Nähe zu den Kunden sehr wichtig, dabei ist ihm ein bestimmter Kunde noch gut in Erinnerung.

Susanne Vock

Wieder Zeit haben um zu fischen, am Ufer zu stehen und warten bis ein Fisch anbeisst, dabei die Gedanken schweifen lassen und vielleicht auf die vielen Jahre des Berufslebens zurückblicken. Auf diese Zeit freut sich Hans Huber, Leiter der Raiffeisenbank.

«Meinen Pensionsantritt habe ich mir nicht gerade herbeigesehnt. Ich bin aber gespannt, was mich im dritten Lebensabschnitt erwartet», erzählt der gebürtige «Hägglicher». Er ist ein Banker mit Leib und Seele und hat immer sehr gerne gearbeitet. «Vor einiger Zeit habe ich mit meinen Mitarbeitern noch gewitzelt, dass ich bald pensioniert werde und jetzt ist es schon so weit; unglaublich, wie die Zeit vergeht.» Als Huber vor 34 Jahren anfing, für die Raiffeisenbank zu arbeiten, befand sich die Geschäftsstelle noch an der Schulhausstrasse. Damals arbeiteten nur gerade vier Personen für die Bank. Vier Jahre später konnte in das grössere und jetzige Gebäude am Dorfplatz gezügelt werden. Heute kümmern sich 35 langjährige Angestellte um die Geschäfte. «Mit den Jahren ist die Raiffeisenbank kontinuierlich gewachsen. Es fanden die Zusammenschlüsse der Geschäftsstellen der Raiffeisenbanken von Dintikon, Dottikon, Sarmenstorf und Hägglingen statt», erklärt der 63-Jährige.

Eine Stubenbank hat sich entwickelt

In den 34 Jahren bei der Raiffeisen ist dem Bankleiter ein Ereignis besonders in Erinnerung geblieben. «Ein wütender Kunde war in der Schalterhalle. Durch ein Missgeschick wollte er sein Konto bei unserer Bank auflösen. Ich konnte ihn in einem guten Gespräch wieder beruhigen. Darauf hat er sogar seine Konten von anderen Banken zu uns übertragen. Für mich war diese Begebenheit ein tolles Erfolgserlebnis», erzählt der sympathische Berufsmann. «Gefährlich wurde es zum Glück nie. Kein Überfall, kein Raub, keine



Bald tauscht Hans Huber die Aktenberge in seinem Raiffeisenbüro gegen die Weinberge in der Toskana. Nach 34 Jahren wird der Bankleiter pensioniert.

Drohungen: es waren friedliche Jahre in der Villmerger Raiffeisenbank.»

Von einer sogenannten Stubenbank für Spargelder und Hypotheken hat sich die Raiffeisen zu einer professionellen Beraterbank entwickelt. «Unsere Stärke ist die lokale Verankerung und die Kundennähe», erwähnt Huber stolz.

Veloreise durch die Toskana

«Ich hatte noch gar keine Zeit, Pläne zu schmieden oder über meine zukünftigen Pensions-Aktivitäten nachzudenken», sagt der Banker. Gebucht hat er aber bereits Genussferien in der Toskana. Dort radelt er im Mai mit Gleichgesinnten durch die Weingebiete. Zudem unternimmt er gerne Städtereisen und ist froh, dass diese zukünftig nicht mehr

auf die Wochenenden fixiert werden müssen. Wenn der Rentner in spe nicht gerade am Reisen ist, pflegt er gerne seinen Garten. «Ich werde mir wieder eine Fischerausrüstung anschaffen und die Ruhe an den Ufern der Ge-

wässer geniessen. Auch kann ich mir vorstellen, einen lang gehegten Traum zu verwirklichen: eine Harley zu kaufen und vielleicht einmal über die Route 66 zu brettern», erzählt er mit einem Schmunzeln im Gesicht.



Physiotherapie Waltenschwil

Individuell. Persönlich. Bewegend.

Ahornweg 29 | 5622 Waltenschwil | Telefon 056 610 69 53
info@physiowaltenschwil.ch | www.physiowaltenschwil.ch

- Geburtsvorbereitung
- Schwangerschaftsgymnastik
- Rückbildungsturnen für Mütter
- fitdankbaby®



Musikgesellschaft unter neuer Führung

An der Generalversammlung der Musikgesellschaft (MGV) im Hotel Ochsen verabschiedete sich der bisherige Präsident Angelo Lo Iudice. Auch Patrick Hilfiker trat nach einem Jahr als Aktuar zurück.

An der 153. Generalversammlung der MGV begrüsste Angelo Lo Iudice 30 Aktivmitglieder, Ehrenmitglied Ruedi Heiniger, Fahnengotte Margrit Geissmann und Fahnenköttli Paul Schuler. Bei den 53 Proben fehlte Martina Willisegger nur ein einziges Mal, dicht gefolgt von Gabriela Sorg mit zwei Absenzen. Sie wurden für den fleissigen Besuch ebenso belohnt wie Angelo Lo Iudice mit drei, Esther Strebler und Edi Willisegger mit vier und Otto Sorg Senior mit fünf Absenzen. Als Dank für die jahrelange Arbeit in der Musikkommission wurde auch Christoph Sommer beschenkt. Weiter wurden Hansruedi Gsell für seine jahrelange Arbeit als Kassenrevisor und Patrick Hilfiker für seinen Einsatz als Aktuar hervorgehoben. Thomas Ledermann wurde für seine Hilfsbereitschaft gegenüber dem Verein und dem Einsatz über das ganze Jahr erwähnt. Zum Schluss bedankte sich Otto Sorg Senior bei Angelo Lo Iudice für seine ausserordentliche



Der neue Vorstand (v.l.): Matthias Wirth (Vizepräsident), Remo Steinmann (Öffentlichkeitsarbeit), Corinne Sommer (Aktuarin), Simone Koepfli (Gönnerprojekt), Daniel Lang (Kassier), Martina Willisegger (Inventarverwalterin), Roland Zobrist (Präsident).

che und zeitintensive Arbeit als Präsident. Der Verein ehrte ihn mit Applaus und einer stehenden Ovation.

Schwindende Mitgliederzahl

Eintritte gab es keine zu verzeichnen. Die austretenden Ursula Marchel (Saxophon Tenor), Christoph Sommer (Posaune), Peter Fischer (Rhythmus) und Marcello

Arnold (Schlagzeug) werden fehlen. Federica Keller beantragte, aktive Nachwuchsförderung zu betreiben. Dazu wurde eine Projektgruppe ins Leben gerufen. Der Kassier Daniel Lang stellte die Jahresrechnung 2014 vor. Der im Vorjahr budgetierte Verlust konnte dank der Chilbi im Herbst 2014 doch noch in einen Gewinn umgewandelt werden. Revisorin Corinne Sommer bestätigte eine

genaue Buchhaltung. Die Versammlung genehmigte die Jahresrechnung und entlastete somit den Vorstand.

Viel zu wählen

Für den Vorstand wurden Matthias Wirth (Vizepräsident), Daniel Lang (Kassier), Simone Koepfli (Gönnerprojekt), Martina Willisegger (Inventarverwalterin) und Remo Steinmann (Öffentlichkeitsarbeit) wieder gewählt. Die Versammlung wählte Roland Zobrist als Präsidenten und Corinne Sommer als Aktuarin neu und einstimmig in den Vorstand. Ebenfalls einstimmig wurde Dirigent Marco Müller für ein weiteres Jahr wiedergewählt. In der Musikkommission sind weiterhin Gisela Koch, Urs Koepfli und René Schmidli, der als MUKO-Präsident bestätigt wurde. Neues Mitglied dieser Kommission wurde Esther Strebler. Die neuen Rechnungsrevisorinnen heißen Federica Keller und Priska Brunner.

Text und Bild: zg

Publireportage

1,3 Millionen Franken für das Freiamt

Die Mobiliar Freiamt wächst und wächst. Auch 2014 stieg das Vertrauen in den lokalen Service und die unkomplizierte Schadenerledigung vor Ort. Das zahlt sich für die Kundinnen und Kunden aus.

Dank ihrer genossenschaftlichen Verankerung profitieren vom Erfolg der Mobiliar nicht Aktionäre, sondern die Kunden selbst. In diesem Jahr fliessen 1,3 Millionen Franken zurück an die Kundschaft im Freiamt. Ab Mitte Jahr gibt es Rabatte von 20 Prozent auf die MobiCasa Haushalt- und Gebäudeversicherung.

Lokal und persönlich

Auch 2014 stieg das Prämienvolumen der Mobiliar Generalagentur Freiamt deutlich an, nämlich um sechs Prozent. Für Generalagent Rolf Thumm gibt es für den anhaltenden Erfolg einen klaren Grund: «Wir sind vor Ort für unsere Kunden da. Nicht nur mit unserer Beratung, sondern auch im

Schadenfall.» Weil sie mit lokalen Gewerbetreibenden zusammenarbeiten, sei eine unkomplizierte, persönliche Abwicklung ohne Formularkrieg möglich, sagt Thumm. Persönlich will man der Kundschaft nicht nur am Schalter, sondern auch im Internet und am Telefon begegnen. «Bei uns ist ein Mensch am Apparat – eine automatische Menüauswahl gibt es nicht. All dies schätzen unsere Kunden.»

Weniger Schäden, zusätzliche Arbeitsplätze

2014 erledigte die lokale Schadensabteilung 5446 Schäden, rund 300 weniger als im Vorjahr. Gleichzeitig stieg die Zahl der Arbeitsplätze auf 32 Mitarbeitende,

darunter vier Lernende. Generalagent Thumm: «Wir planen weit voraus und bieten neben vollständigem lokalen Service auch möglichst viele Ausbildungsplätze. So stellen wir sicher, dass unser Servicegedanke an die nächste Generation weitergegeben wird.»

Starkes Ergebnis

Die Mobiliar als Gesamtunternehmen hat einmal mehr ein höchst erfolgreiches Jahr hinter sich: Das konsolidierte Ergebnis fiel mit 596,4 Millionen Franken hervorragend aus (2013: 383,4 Millionen Franken). Gesamt Schweizerisch beteiligt die Mobiliar ihre Kundschaft mit insgesamt 144 Millionen Franken am Geschäftserfolg. Allein in den letzten fünf

Jahren liess die Mobiliar ihren Versicherten im Nicht-Lebensgeschäft mehr als 670 Millionen Franken aus dem Überschussfonds zukommen.

Die Gruppe Mobiliar

Jeder dritte Haushalt in der Schweiz ist bei der Mobiliar versichert. Der Allbranchenversicherer weist per 31. Dezember ein Prämienvolumen von 3,474 Milliarden Franken auf. 78 Unternehmer-Generalagenturen mit eigenem Schadensdienst garantieren an rund 160 Standorten Nähe zu den knapp 1,7 Millionen Kunden. Die Mobiliar ist die älteste private Versicherungsgesellschaft des Landes und seit ihrer Gründung 1826 genossenschaftlich verankert. *Text: zg*



Der Ochsen wird vorläufig nicht abgerissen

Per 1. April ist das Hotel Ochsen an die Aveo Services AG, die schon das «Rössli» besitzt, verkauft worden. Ruth Hoffmann gab das alte Gemäuer, das seit 141 Jahren im Familienbesitz war, schweren Herzens ab. Die Aveo will daraus aber «etwas Schönes, das zum Dorf passt», machen, verspricht Geschäftsführer Ahmet Sari.

Andrea Weibel

1412, mitten im Spätmittelalter, als die Fuhrwerke auf der grossen Handelsstrasse zwischen Baden und Luzern noch zusätzliche Pferde vorspannen mussten, um die steile Weingasse passieren zu können, wurde die Taverne zum Ochsen erstmals urkundlich erwähnt. Heute ist das Gebäude, das mitten in die Kreuzung zwischen Mitteldorf-, Unterdorf- und Anglikerstrasse hinaus ragt, nicht mehr aus dem Dorfbild wegzudenken. Seit dem 1. April fragen sich viele Villmerger, wie lange das noch so bleibt. Ahmet Sari, Geschäftsführer der Aveo Services AG, die neben dem «Rössli» auch den «Ochsen» besitzt, liefert eine klare Antwort: «Noch mindestens zwei Jahre. Davor ändert sich gar nichts.»

Drei Optionen

Die langjährige Besitzerin Ruth Hoffmann, die schon im «Ochsen» aufgewachsen ist, hatte drei Optionen: Nachdem die letzten Pächter gekündigt hatten, konnte sie das Hotel neu verpachten, es selber mit ihrem Wirtpatent weiterführen oder verkaufen. «Ich habe lange mit mir gerungen», erzählt sie. Doch mit der Unterstützung ihrer Tochter und ihres Sohnes schaffte sie es, sich von dem Familienerbstück zu trennen. «Ich wollte aber nicht irgendeinen Käufer.» Also schrieb sie Gemeinde, Ortsbürgerstiftung, ortsan-



Der Komplex Ochsen/Rössli bleibt noch mindestens zwei Jahre stehen, danach soll zusammen mit der Gemeinde geplant werden.

sässige Baufirmen und Nachbarn an. Sofort zeigte sich die Aveo Services AG interessiert.

Mit der Gemeinde zusammenarbeiten

Geschäftsführer Ahmet Sari beruhigt die Villmerger: «Wir wollen nicht von heute auf morgen die Gebäude abreißen und irgendeinen Klotz hinstellen, der nicht zum Dorf passt. Uns ist wichtig, dass wir mit der Gemeinde zusammenarbeiten und planen können.» So wäre es möglich, dass der Gebäudekomplex Rössli/Ochsen noch viele Jahre stehen bleibt, innerlich jedoch komplett umgestaltet wird. Oder er wird in ein paar Jahren abgerissen und ersetzt. Sari sagt dazu: «Wir warten eineinhalb bis zwei Jahre ab und führen dann eine Machbarkeitsstudie durch, um zu sehen, was

sich an diesem zentralen Ort anbieten würde.» Er ist aber ehrlich: «Meistens kommen Umbauten von alten Liegenschaften rund 30 Prozent teurer als budgetiert, weil man nie weiß, welche unvorhergesehenen Schäden zum Vorschein kommen.»

Alterswohnungen und Migros?

Heute würde man vermutlich versuchen, im Untergeschoss einen Detailhändler wie Migros oder Denner einzurichten, während in die oberen Stockwerke Alterswohnungen gebaut würden. «Das böte sich bei der momentanen Marktsituation an. Allerdings weiß man im Immobilienmarkt nie, was in zwei Jahren sein wird.» Doch die Aveo Services AG hat noch weitere Trümpfe im Ärmel, die sie bei der Gemeinde beliebt

machen könnte. «Wir wissen, dass die Gemeinde in 15 bis 20 Jahren das angrenzende Schulhaus Dorf ausbauen will. Das könnten wir ebenfalls in unsere Pläne einbeziehen und so bauen, dass den Schulplänen nichts im Weg steht», so Ahmet Sari. «Aber das sind alles nur Ideen.»

Nicht unter Denkmalschutz

Obwohl der «Ochsen» aus dem 15. Jahrhundert stammt, steht das Gebäude nicht unter Denkmalschutz, bestätigt Bauverwalter Reto Studer. «Es darf mit Bewilligung abgerissen werden.» Er erklärt: «Weil das Gebäude so nahe an der Kantonsstrasse steht, bietet sich ein Gestaltungsplan an, so kann die Gemeinde Einfluss nehmen.»

Gemeindeschreiber Markus Meier fände es schade, weitere Gaststätten im Dorf zu verlieren, «aber es herrscht natürlich Gewerbefreiheit». Dazu sagt Sari: «Wie ich gehört habe, gibt es in Villmergen derzeit 13 Restaurants. Da finde ich es nicht ganz so schlimm, wenn der «Ochsen» als eines davon vorerst nicht weitergeführt wird, das bringt den anderen 12 mehr Kunden.» Einen neuen Pächter sucht die Immobilienfirma nicht aktiv. «Die Bar ist aber wieder offen und auch die übrigen Mieter können vorerst bleiben.»

**Schützenstube
Villmergen**

Planen Sie einen Familien-, einen Firmenanlass oder eine Party? Wir haben das richtige Lokal. Ausführliche Informationen finden Sie unter sgv-villmergen.ch (Schützenstube) Telefon 076 346 53 60 Wir freuen uns auf Sie!

**Ihre Schützengesellschaft
Villmergen**

JOHO
Baukeramik ^{GmbH}

Oberebenestr. 40
5620 Bremgarten
056 622 08 13
joho-baukeramik.ch

Neu

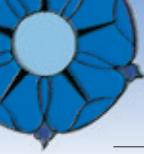
Grosse Ausstellung - kompetente Beratung

20 Jahre Erfahrung

VILLMERGER PIZZA & PASTA PIZZAEXPRESS
Take Away
Gratis Lieferung - Party Service
Hotline 056 610 63 33
online Bestellung villmerger-pizzaexpress.ch
Herzlich Willkommen.
Der Villmerger Pizza & Pasta Pizzaexpress freut sich auf Ihren Besuch

Dank an unsere Kunden
Angebot gültig bis
12. April 2015

1 Jahr
Jede Pizza
Fr. 10.-
(nur bei Abholung)



Rauchgebot statt

Am vergangenen Samstag wurde im Villmerger Dorfzentrum die Timeless Shisha Lounge eröffnet. Der 21-jährige Besitzer



Im ehemaligen Ochsen-Kino dampfen nun Shishapfeifen. Die Timeless Shisha Lounge lockte an der Eröffnung viele interessierte Besucher an.

In regelmässigen Abständen säumen sie die Unterdorfstrasse. Sie stehen vor der Pizzeria Toscana, vor dem Restaurant Jägerstübl, vor dem Pizza-Express. Sie schauen zu, wie der Regen auf den Beton niederprasselt und versuchen, sich vom kalten Westwind abzuschirmen. Raucher sind seit gut fünf Jahren in Bars und Restaurants nicht mehr gerne gesehen. Ganz anders ist das in der neuen Timeless Shisha Lounge. Das ori-

entalisch anmutende Lokal neben der Mehrzweckhalle ergänzt seit vergangenem Samstag die internationale Gastgewerbe-Landschaft im Villmerger Dorfzentrum. Es soll eine Alternative zu den klassischen Betrieben bieten. Und dabei hofft man vor allem auf Raucher. Am Eröffnungsabend ist es dunstig in der Timeless Shisha Lounge. Ein angenehm süßlicher und doch verblüffend herber Geruch strömt einem ent-

gegen. Sechs Shishas sind bereits in Betrieb – eine weitere wird gerade hereingebracht. Es ist warm. Die Gäste sind jung, das Personal ist es auch. Für den Eröffnungs-Apéro im Erdgeschoss scheinen sich die Besucher nicht wirklich zu interessieren. Sie wollen rauchen.

21-Jähriger wird selbstständig

An einem Ecktisch hat es sich Besitzer Senad Fetahi gemütlich ge-

macht. Ab heute ist er selbstständig. Vor ihm steht – wie könnte es anders sein – eine Shisha. Er zieht daran, danach lehnt er sich zurück, legt den Kopf in den Nacken und lässt mit einer schon fast apathischen Ruhe den Rauch wieder aus seinem Mund entweichen. Vor rund sechs Jahren habe er zum ersten Mal Wasserpfeife geraucht, erzählt er. Seither hat die arabische Shisha ihn nicht mehr losgelassen. Ab jetzt wird er damit sogar seinen Lebensunterhalt verdienen – so hofft er zumindest: «Auf die Idee einer Shisha Lounge in Villmergen kam ich vor rund einem halben Jahr. Seither habe ich viel Zeit und vor allem auch sehr viel Geld in das Projekt investiert. Vom Erfolg bin ich aber überzeugt. In Villmergen schliessen wir damit eine Markt-lücke», sagt der 21-Jährige.

Fest in Familienhand

Senads Vater kommt in schnellen Schritten auf ihn zu – es scheint wichtig zu sein. Die beiden wechseln einige Worte auf Serbisch, dann ist die Sache erledigt. Senad lehnt sich wieder zurück, nimmt noch einen Zug von seiner Shisha. Es sei halt schon ein Familienbetrieb, erklärt er: «Wir haben hier alles selbst geplant und umgesetzt. Vor allem auch bei allen administrativen Dingen hat mich meine Familie enorm unterstützt – als gelernter Detailhandelsfachmann hatte ich davon nicht viel Ahnung.»

**Nicht die Letzte,
aber die Günstigste
vor der Autobahn**

BENZINDISCOUNT
Anglikerstrasse 83
5612 Villmergen

Fr. -04/Liter
Direkt-Rabatt mit
Vorzahlkundenkarte

Infos unter
056 622 99 42
benzindiscountmeier@hotmail.ch

**RISTORANTE / PIZZERIA
BOCCALINO**



Mittagsmenu
Pizza nach Wahl oder
Teigwaren mit Salat

Kirchgasse 6 · 5612 Villmergen · 056 622 11 68

Der bäumige Maler

DE BONI

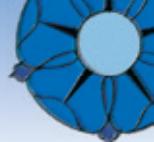
20 % Einführungsrabatt
auf Echtstein-Paneelen

5612 Villmergen 056 622 59 22
www.malerdeboni.ch



Ihr Ansprechpartner
für Innen- und
Aussenrenovationen

Dekorationsmalerei
Stucco Veneziano
Farben und Feng-Shui



Unter Rauchverbot

Der Senad Fetahi hat sich damit einen Traum verwirklicht und will das Villmerger Nachtleben revolutionieren. Patrick Züst

Experten geben Auskunft

Ist das Shisha-Rauchen wirklich so ungefährlich, wie viele Benutzer meinen?

Terri Obrist, Suchtprävention Aargau:

«Bei der Wasserpfeife, auch Shisha genannt, wird der Tabakrauch durch eine Passage im Wasserbad gefiltert. Auf einem Holzkohlegrill wird eine Mischung aus Tabak und Melasse erhitzt, der Tabakdampf passiert nach dem kräftigen Ansaugen unter blubbernden Geräuschen das Wasserbehältnis und endet in den Lungen der Rauchenden. Sehr viele Wasserpfeiferaucher sind der Überzeugung, dass das Wasser die Schadstoffe aus dem Rauch herausfiltert. Ein Überblick über den aktuellen Forschungsstand zeigt jedoch, dass dies ein Irrtum ist. Gesundheitsgefährdende Rauchpartikel und das Suchtmittel Nikotin verschwinden nicht im Wasserbad der Pfeife. Durch die Abkühlung wird der Rauch einfach milder wahrgenommen. Krebsgefahr, Lungen- und Herz-Kreislauferkrankungen sind auch mit dieser Form des Tabakkonsums verbunden. Nikotingenuss birgt ein sehr hohes Suchtpotential, vergleichbar mit Heroin und deutlich höher als Alkohol und Cannabis.

Statt Tabak können Zuckerrohr oder Kräuter verbrannt werden. Damit entfällt der Nikotinkonsum, doch auch hier werden gesundheitsschädigende Rauchpartikel eingeadmet.

Bei der Erhitzung gibt es wiederum zwei Varianten. Wird Holzkohle benutzt, atmen die Rauchenden Kohlenmonoxyd ein. Elektrische Kohle gilt als die unbedenklichste Variante. Doch auch hier herrscht, wie bei allen Varianten des Shisha-Rauchens, Ansteckungsgefahr durch das gemeinsam genutzte Mundstück. Herpes – oder in Dritteweltländern Tuberkulose – kann durch das Kühlwasser übertragen werden. So sollte man sich die Teilnahme am genüsslichen, oft stundenlang dauernden Dampfritual besser zweimal überlegen.»



Was sagt die Schule Villmergen zur Eröffnung der Shisha-Lounge?

Priska Wyss, Schulsozialarbeiterin: «Shisha-Rauchen ist seit längerem ein Thema auf der Oberstufe. Genau wie die E-Zigaretten, seit sie im Handel sind. Hier wurden Mittelstufen-Schüler, welche E-Zigaretten rauchen, zusammen mit ihren Eltern über Gefahren aufgeklärt. Auf der Oberstufe läuft viel Aufklärung, die Lehrpersonen holen sich Informationen oder beziehen Fachleute von «Sucht Schweiz», «Feel ok» oder der Lungenliga bei. Bei uns läuft regelmäßig das Projekt «rauchfreie Klassen». Die Suchtprävention Aargau bietet Weiterbildung für Lehrpersonen und Elternveranstaltungen an. Wichtig ist es, die Lebenskompetenz der Kinder und Jugendlichen zu stärken, damit sie dem Gruppendruck widerstehen können.»

Ungezwungene Atmosphäre

Besonders stolz ist man in der Shisha Lounge auf die grosse Tabak-Vielfalt. Produkte wie «Watermelon Chill», «Voltage» und «White Gummy Bear» ergänzen

die klassische Tabak-Karte. Auch erfahrene Shisha-Raucher sind bei dieser Auswahl überfordert: «Ich habe einfach irgendwas bestellt», gesteht ein Besucher lachend. Jetzt steht eine Blueberry-Shisha vor ihm. Der 19-jährige



Senad Fetahi schliesst mit der Shisha-Lounge eine Marktlücke.

Villmerger besucht die Eröffnung mit seiner Freundin. An der Lounge schätzen die beiden vor allem den gemütlichen und ungezwungenen Rahmen. Gefahren sehen sie dabei keine: «Wir sind beide ambitionierte Sportler – vom Rauchen oder Kiffen halten wir deshalb nichts. Ein bisschen Shisha aber ist kein Problem.» Mit der Eröffnung am vergangenen Samstag beginnt für die Timeless Shisha Lounge und ihren Besitzer Senad Fetahi ein neues Kapitel. In Zukunft soll sich das Lokal zum festen Bestandteil des Villmerger Nachtlebens entwickeln. Eine junge und lokal verankerte Alternative zu den klassischen Lokalen. Eine Alternative, wo rauchende Besucher nie im Regen stehen werden.

KÄRCHER

Top-Aktionen April

Akku-Fenstersauger WV 5 Plus
Inkl. Pad-Set und 1 Glasreiniger
Akku-Laufzeit: 35 min
Arbeitsbreite: 280 mm
CHF 69.00 inkl. MWST
statt CHF 119.00



Hochdruckreiniger K 5 Premium ecologic Home
Anschlussleistung: 2.1 kW
Druck: max. 20 - 145 bar
Fördermenge: max. 500 l/h
CHF 366.00 inkl. MWST
statt CHF 610.00



Nass-/Trockensauger WD 7.500
Aufnahmefähigkeit: 1'400 W
Unterdruck: 220 mbar
Behältervolumen: 25 l
ExPress Filterreinigung
CHF 198.00 inkl. MWST
statt CHF 329.00



TOREX AG
Durisolstr. 1B Tel: 056 622 49 22
5612 Villmergen Fax: 056 622 13 63
info@torex.ch www.torex.ch



Vom «Feu-Feu-Fest» über den 1. August bis zum Olma-Umzug

Die Mitglieder vom Feuerwehrverein Rietenberg beschlossen an ihrer 13. Generalversammlung ein abwechslungsreiches Jahresprogramm.

Als ersten Höhepunkt organisiert der Verein mit der Feuerwehr zusammen das «Feu-Feu-Fest». Am Oldtimertreffen wird die ganze Vielfalt der Oldtimer-Mobilität vom Velo, Töff, Auto, Traktor bis zum Lastwagen zu sehen sein. Anfangs Juli wird der Besuch der befreundeten freiwilligen Feuerwehr Neukirch in der Lausitz mit der Vereinsreise verknüpft. Nach vergangenen Reisen nach Süddeutschland und Österreich wird in diesem Jahr das Ziel Ostdeutschland sein. Die Einladung ist dem guten Kontakt zu den Kameraden aus Neukirch zu verdanken.

OLMA-Umzug

Mit dem Aargau als Gastkanton darf der Feuerwehrverein Rietenberg mit seiner Pumpmannschaft den Aargauer-Tross am diesjährigen OLMA-Umzug mitgestalten.

Als Teil von über 1500 Teilnehmern werden die Rietenberger sicher gute Stimmung verbreiten und den Aargau, besonders Villmergen, würdig vertreten.

Text: zg

Anlässe im Überblick

- 15. bis 17. Mai:
Feu-Feu-Fest
- 17. Juli:
Filmabend im Geschichtenhause Hiflikon
- 1. August:
Nationalfeiertag beim «Sprützenhüsli»
- 26. September:
«Sprützenhüsli-Metzgete»
- 10. Oktober:
OLMA-Umzug

MOTOCROSS WOHLEN

18. / 19. April 2015

EM Seitenwagen

INTER MOTOCROSS 2015 SWISS CHAMPIONSHIP

Non-Stop Programm
Samstag: Abendunterhaltung
mit dem Rock Club 58

www.motocross-wohlen.ch

Sponsoren Logos:

- Allianz
- ISS MOTORSPORT
- KTM
- ATM
- YAMAHA
- Husqvarna
- MOTO MÄDER
- DÖLLER
- HÜSSER
- AVANT
- SCHUWO
- BUSCHER
- ATV-FUNWARE
- Wochen-Post
- COVRA
- BUCHER Trans AG
- PEPILLO
- HONDA
- FELDSCHLOSSCHEN
- RAIFFEISEN
- PIRELLI
- portal724.ch
- MC
- TOYOTA

Traumhafter Skitag für die jungen Leichtathleten

Trotz miserablen Wetteraussichten konnte der Skitag der LA am Karfreitag durchgeführt werden. Petrus bescherte den Teilnehmenden perfektes Wintervergnügen.



Die Nachwuchs-Leichtathleten und ihre Leiter tobten sich am Skitag aus.

Der diesjährige LA-Ski- und Snowboardtag musste wegen Terminkollisionen auf den Karfreitag angesetzt werden. Die schlechten Wetterprognosen trafen glücklicherweise nicht zu und der Anlass konnte durchgeführt werden. 26 Kids und acht Leiter genossen den Tag im Bündnerland. Bei strahlend blauem Himmel und Neuschnee carvten die vier Gruppen die herrlichen Pisten von Lenzerheide und Arosa hin-

unter. Anstehen an den Liften mussten sie an diesem traumhaften Tag nie.

Nach einem kurzen Mittagshalt in der Tschuggenhütte in Arosa wechselten die Sportler die Talseite wieder. Dank den guten Schneeverhältnissen konnten sie bis zum Parkplatz herunterkurven. Dort wartete bereits der Car, der sie sicher und ohne Stau nach Hause brachte.

Text und Bild: zg

Meine Lieblings-App

InstaMessage

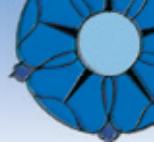


Nikola Palic liebt InstaMessage. Dieses App ermöglicht es ihm, sich mit seinen Freunden privat zu unterhalten. Die Kommunikation geht natürlich nur, wenn seine Kollegen auch die App auf ihren Handys haben. «Ich sende meinen Freunden Fotos von mir und wir unterhalten uns», erzählt er. Besonders gefällt dem 11-Jährigen, dass andere seine Bilder kommentieren können.

Text und Bild: nw

Was fingern sie denn?

Ob im Zug, im Bus oder Restaurant: Überall präsentiert sich das selbe Bild. Jugendliche und Erwachsene, die angestrengt in ihre Handys stieren, Texte tippen und hektisch hin und her wischen. Was tun die Frauen und Männer da eigentlich? Die «Villmerger Zeitung» hat den Leuten ins Handy geguckt.



Ist Villmergen noch attraktiv fürs lokale Gewerbe?

Nach dem Wegzug von Maler Steinmann kehrt nun auch das Sanitär-Geschäft Veil Villmergen den Rücken. Über die Gründe dafür und die Entwicklungen der ortsansässigen Gewerbebetriebe äussern sich die Beteiligten.

Therry Landis



Heinz Koch (links) arbeitet seit bald 40 Jahren bei der Veil AG. Neu absolviert er den Arbeitsweg mit Auto-Fahrgemeinschaften statt dem Fahrrad. Zusammen mit Lars von Däniken, Lernender (Mitte) und Simon Stadelmann verlädt er die letzten Gerätschaften für den Umzug nach Sarmenstorf.

Die neue Halle in Sarmenstorf steht, die letzten Geräte werden für den Umzug verladen. Die Infrastruktur der Veil AG platzte am alten Standort an der Wohlerstrasse aus allen Nähten. Der Betrieb für Sanitärlösungen, Heizungen und alternative Energieformen ist in den letzten zehn Jahren auf 18 Angestellte angewachsen. «Wir benötigten zusätzliche Personalräume und Parkplätze für Kunden und Angestellte. Ausserdem war die Zufahrt für die immer grösser werdenden Lastwagen problematisch», erklärt Betriebsleiter Urs Veil. Die Suche nach geeignetem Gewerbeland in Villmergen war vergeblich. «Ich war wohl zu spät dran», räumt Veil ein. Er prüfte auch die Möglichkeit, sich in der Ferro einzumieten. Doch in der aktuellen Situation mit den tiefen Hypothekarzinsen drängt sich das Bauen auf, das sei deutlich günstiger. Den Kunden und dem Personal zuliebe, die alle in der näheren Umgebung wohnen, wäre der Betrieb gerne in Villmergen geblieben. An der Brunnmattstrasse 27 in Sarmenstorf

fand Veil gut erschlossenes Bau-land. Die Firma feiert dieses Jahr den 60. Geburtstag. «Aber für Jubiläumsfeiern haben wir keine Zeit, mit dem Neubau und dem Umzug sind wir arg ins Hinter-treffen geraten», bedauert der Geschäftsinhaber.

Der Wegzug als Chance

Auch das Malergeschäft Steinmann hat seinen Geschäftssitz im November 2009 aus Villmergen hinaus verlegt. Geschäftsleiter Simon Steinmann: «Unsere Werkstatt lag in einem Wohnquartier und bot zu wenig Platz. Im Dorf fanden wir keine Alternative.» Die Möglichkeit, sich in einer Halle im Industriegebiet einzumie-ten, zerschlug sich, weil das geplante Bauprojekt platzte. Das 1929 gegründete Unternehmen wurde schliesslich in Waltenschwil fündig, wo eine Halle zur Miete ausgeschrieben war, welche genau den Vorstellungen entsprach. Der Traditionsbetrieb ist mit dem Umzug glücklich geworden, da in Waltenschwil keine Konkurrenz ansässig sei und sie dadurch mehr Aufträge erhielten.

Maler Steinmann beschäftigt 13 Angestellte.

«Standortmarketing verstärken»

Alex Meyer, Präsident des Handwerk- und Gewerbevereins HGV, findet, Villmergen biete Gewerbetreibenden gute Voraussetzungen. Es gebe noch Entwicklungspotential mit Industrieland und das Dorf sei verkehrstechnisch ideal gelegen. Vom Gemeinderat wünscht er sich ein aktiveres Standortmarketing. «Man könnte eine Plattform schaffen: wer sucht was, wer bietet was?», schlägt der 49-jährige Meyer vor.

«Kontakte dürften intensiviert werden»

«Villmergen bietet durch die gute Verkehrslage eine optimale Ausgangslage für die Industrie», findet auch Peter Meyer, seit einem knappen Jahr Präsident der IG Allmend. Die Vereinigung von aktuell 46 Firmen im Industriegebiet wurde 1990 durch eine Notsitu-ation im Bereich Verkehr gegrün-det. Damals forderten diese Fir-men eine zweite Zufahrt zu ihren

Betrieben, welche durch eine grosse Mitfinanzierung der IG Allmend zum Neubau des Badi-Kreisels führte.

«Die IG Allmend wird vom Ge-meinderat gut wahrgenommen. Vertreter des Gemeinderates nehmen jeweils am vierteljährlich stattfindenden Feierabend-Apéro bei unseren Mitgliederfirmen teil, was uns sehr freut. Wir wollen die Kontakte aber noch weiter inten-sivieren», so Meyer.

Der freiwillige Beitrag der IG Allmend von 45 000 Franken an die familien-und schulergänzende Fa-milienbetreuung der Gemeinde sei ein wichtiges Zeichen von der Industrie in Villmergen.

Aktuell hat der Vorstand der IG Allmend zwei Projekte in der Pipeline: Ein zusätzlicher Abend-kurs der Ortsbuslinie nach Woh-len, der von der Gemeinde Vill-mergen und der IG Allmend mitfinanziert werden müsste, so-wie die Optimierung der Ver-kehrssituazione bei der Kreuzung Angliker-/Bünztalstrasse, welche mit dem Kanton und der Gemeinde diskutiert werden muss.

Viele bewilligte Ausbauprojekte

473 Einträge findet man im Fir-menverzeichnis auf der Webseite der Gemeinde. Einmannbetriebe, Konzerne, Ärzte, Banken und Re-staurants gehören dazu. Die Liste geht von A wie «A.D.-Montages» bis Z wie «Zurich Versicherun-gen».

Macht Villmergen genug, um für diese Firmen attraktiv zu bleiben? Oder sieht die Gemeinde Hand-lungsbedarf? Zu- und Wegzüge der letzten drei Jahren hielten sich die Waage, informiert Reto Studer, Leiter Bau, Planung und Umwelt der Gemeinde. Im Indus-triegebiet wird momentan fleissig geplant und gebaut. Die Zisola AG führt einen Hallenneubau aus, die Inno-Pack AG hat die Be-willigung dazu erhalten. Dem-nächst bewilligt werden Projekte der Gebinde Logistik Center AG und der Erweiterungsbau der Postlogistic.



Aus dem Gemeindehaus

Geschwindigkeitskontrollen

Die Regionalpolizei führte in der zweiten März-Hälfte folgende Geschwindigkeitsmessungen auf dem Gebiet der Gemeinde Villmergen durch: Bündtenstrasse, Dienstag, 17. März, 11.05 bis 13.05 Uhr. Erfasste Fahrzeuge: 87, Übertretungen: 17 oder 19,5 Prozent, Höchstwert: 47 km/h

bei erlaubten 30 km/h. Unterzelgstrasse, Montag, 23. März, 05.52 bis 07.52 Uhr. Erfasste Fahrzeuge: 859, Übertretungen: 147 oder 17,1 Prozent, Höchstwert: 71 km/h bei erlaubten 50 km/h. Anglikerstrasse, Montag, 23. März, 11.20 bis 13.20 Uhr. Erfasste Fahrzeuge: 217, Übertretungen: 5 oder 2,3 Prozent, Höchstwert: 62 km/h bei erlaubten 50 km/h.

Einwandfreies Trinkwasser bei der Wasserversorgung Villmergen

Am 30. März wurden im Rahmen der periodisch durchgeführten Trinkwasserkontrollen bei 14 Messstellen im Versorgungsnetz der Gemeinde Wasserproben entnommen. Gemäss vorliegendem Bericht entsprachen alle Proben den gesetzlichen Anforderungen an Trinkwasser gemäss Hygieneverordnung;

nung; alle wiesen eine einwandfreie mikrobiologische Qualität auf.

Jahresbericht 2014 der Gemeindewerke

Der ausführliche Jahresbericht 2014 der Gemeindewerke, bestehend aus der Elektrizitäts- und Wasserversorgung und der Installationsabteilung, liegt vor. Interessierte Einwohnerinnen und Einwohner können ihn am Empfang der Gemeindeverwaltung einsehen oder bei den Gemeindewerken bestellen. Er kann auch unter www.gvw.ch, Rubrik Unternehmen, Publikationen, heruntergeladen werden.

Baubewilligung

Unter Bedingungen und Auflagen wurde Necdet Dogan, Zürich, die Baubewilligung für die Umnutzung eines Zweifamilienhauses in ein 8-Zimmerhaus, Unterdorfstrasse 62, erteilt.

Reise in die Vergangenheit

Am ökumenischen Seniorennachmittag am 23. April um 14 Uhr findet im katholischen Kirchengemeindehaus eine aussergewöhnliche fotografische Reise durch Villmergen statt.

Oski Schmidli ist mit seiner Kamera oft in Villmergen unterwegs und fotografiert den Alltag unseres Freiamterdorfs. Durch seine Arbeit in der Fotokommission der Gemeinde hat er Zugang zu alten, längst vergessenen Aufnahmen und Bildern. Mit einmaligen Fotografien und Filmen wird Oski Schmidli an diesem Nachmittag an «damals und heute» erinnern.

Text und Bild: zg



*Immer, wenn wir von Dir erzählen,
fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen.
Unsere Herzen halten Dich umfangen,
so, als wärst Du nie gegangen.
Was uns bleibt ist Liebe und Erinnerung.*

Abschied

*Ein grossartiger, herzensguter Mensch ist von uns gegangen.
Wir sind dankbar, dass wir eine Zeitlang Deine Wegbegleiter sein durften.*

Wir nehmen Abschied von meiner lieben Ehefrau, unserem Mami, Grosi, Tochter, Schwester, Schwägerin, Gotti und Tanti

Marianne Schmid-Koch

2. Juli 1956 – 2. April 2015
(Wirtin Hotel Bahnhof, Dottikon)

Nach schwerer Krankheit hast Du unsere Welt verlassen. Du hast das Leben so geliebt – und konntest dennoch in Frieden gehen.

Ballygebiet, 2. April 2015

*Aus unserem Leben bist Du gegangen,
in unseren Herzen bleibst Du:
Walter Schmid-Koch
Michelle Schmid und Mäni Stutz
Christian Schmid und Naomi Hulliger mit Nico
Elsa Koch
Geschwister mit Familien
Verwandte, Freunde und Bekannte*

Der Abschied findet am Samstag, 18. April 2015, um 10.15 Uhr in der katholischen Kirche in Wohlen statt. Die Urne wird im engsten Familienkreis im Familiengrab in Wohlen beigesetzt.

Anstelle von Blumenspenden berücksichtige man die Integra, Stiftung für Behinderte im Freiamt, 5610 Wohlen, PC-Kto. 50-8038-1, Vermerk: Marianne Schmid-Koch.

Traueradresse: Walter Schmid-Koch, Hotel Bahnhof, 5605 Dottikon
Es werden keine Leidzirkulare versandt.

*Lebt in die Achtentziehung und das Leid. Wer es nicht gewusst, der wird leben, doch wenn er stirbt, und wird nicht und gewusst nicht, der wird niemals mehr sterben.
Johannes 21/25-26*

Unter Blüttes wunderbarer Führung und in der Annahme von Jesus Christus als Erlöser, durfte unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Schwager

Josef Weibel-Meyer

22. November 1924 – 5. April 2015

In der ersten Stunde des Ostermontags nach kurzer Krankheit friedlich einschlafen und vom ewischen Leben Abschied nehmen.

In Denkbarkeit:

Beate und Hilde Weibel-Neff
Brigitte und Karl Süss-Weibel
Regula, Christian mit Johanna, Samuel, Marco
Michael, Patrick, Jasmin
Rosa Meyer
Verwandte und Freunde

Villmergen, 6. April 2015

Der Trauergottesdienst findet am Donnerstag, 16. April, um 10 Uhr in der katholischen Kirche in Villmergen statt, anschliessend Urnenbestreuung.

**Traueradresse: Beate und Hilde Weibel-Neff, Grüning 5, 5624 Zuchwil
Brigitte und Karl Süss-Weibel, Rennweg 5, 5680 Amriswil**

Für eine Spende gedenkt man dem SOLINCI Wohnen im Alter, Boswil, PC-Konto 60-854844-8 oder Bankverbindung IBAN CH88 8007 5000 0020 4190 6, Raiffeisenbank Boswil-Bünzen

Knappe Niederlage der Fussballer

Trotz zweimaliger Führung verloren die Villmerger ihr Heimspiel gegen Neuenhof unglücklich.

Der Villmerger Mannschaft 1b fehlt am Ende die Kraft für den Ausgleich. Sie verloren gegen Neuenhof denkbar unglücklich mit 3:2. Das nächste Spiel bestreiten die Viertligisten am Sonntag, 19. April um 15 Uhr in Lenzburg. Matchtelegramm: FC Villmergen 1b – FC Neuenhof 1 3:2 (0:0) Tore: 62. Meyer 0:1, 64. Mushiyapabi 1:1, 76. Serratore 1:2, 78./81. Vukovic 3:2

Es spielten: Kägi; Gemma, Ritter, Fruci, Rexhepi (65. Chavez); Troxler (91. Meyer), Perosa (46. Manco); Ganarin, Meyer (76. De Bever), Serratore; Bingesser.
Bemerkungen:
52. Lattenschuss Meyer, 56. Kägi hält Foulelfmeter – 56. Gelbe Karte Kägi (Foul), 64. Gelbe Karate Meyer (Foul), 88. Gelb/Rote Karte Kägi (Reklamieren).

Text: zg

4. Liga – Gruppe 3		Spiele	Punkte
1.	FC Bremgarten 1	15	43
2.	FC Ata-Spor	14	32
3.	FC Neuenhof 1	14	24
4.	FC Lenzburg 3	15	23
5.	FC Othmarsingen 2	14	20
6.	FC Muri 3	14	19
7.	FC Juventina Wettingen	12	18
8.	FC Niederlenz 2a	14	18
9.	FC Rapperswil 2	15	18
10.	FC Schinznach Bad	14	17
11.	FC Villmergen 1b	16	16
12.	FC Würenlingen 1b	14	15
13.	FC Tägerig 2	14	13
14.	FC Fislisbach 2	15	11



Publikation von Gesuchen um ordentliche Einbürgerung

Folgende Person hat beim Gemeinderat Villmergen ein Gesuch um ordentliche Einbürgerung gestellt:

– **Thevan, Jeivicaa** (w), geb. 1997, sri-lankische Staatsangehörige, wohnhaft in 5612 Villmergen, Hof 20.

Jede Person kann innert 30 Tagen seit der amtlichen Publikation dem Gemeinderat eine schriftliche Eingabe zum Gesuch einreichen. Diese Eingaben können sowohl positive wie negative Aspekte enthalten. Der Gemeinderat wird Eingaben prüfen und in seine Beurteilung einfließen lassen.

5612 Villmergen, 10. April 2015

Gemeinderat

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:
www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Redaktion:
Therry Landis-Kühne
Leitung (tl)
Susann Vock-Burkart (sv)
Hildegard Hilfiker-Streb (hil)
Andrea Weibel (aw)
Patrick Züst (pz)

Verwaltungsrat:
Bruno Leuppi, Gisela Koch-Meyer,
Werner Brunner

Layout:
Printlook.ch, 5612 Villmergen

Druck:
sprüngli druck ag
Dorfmattestrasse 28, 5612 Villmergen

Auflage:
3'600 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Erscheint wöchentlich

Nächste Ausgabe:
17. April 2015

Redaktionsschluss:
14. April, 17 Uhr

Inserateschluss:
13. April

KONZERT **SPORT** **GEMEINDE** **WETTBEWERB** **FREIEN** **VEREINE** **EVENT** **PRIVAT**
VERANSTALTUNGS-
SCHULE **LOCATION** **VERAENDER** **AUSFLÜGE**

<p>Donnerstag, 9. April, 11.30 Uhr, Senioren-Mittagstisch Pro Senectute im Hotel Bahnhof</p>	<p>Samstag, 18. April, Altkleider- und Schuh-Sammlung</p>
<p>Sonntag, 12. April, Erstkommunion Lizenzfrees Motocross Wohlen hinter dem Schloss Hilfikon</p>	<p>60. Motocross Wohlen hinter dem Schloss Hilfikon</p>
<p>Montag, 13. April 13.30 Uhr, Eröffnungs-Velotour der Radsportgruppe Pro Senecute, Besammlung Badi Wohlen</p>	<p>Mittwoch, 22. April, 15 bis 18 Uhr, Sprechstunde Religionsunterricht im kath. Kirchgemeindehaus</p>
<p>Dienstag, 14. April, 19 Uhr, Mitgliederanlass der Raiffeisenbank in der Mehrzweckhalle Dorf</p>	<p>Donnerstag, 23. April, 14 Uhr, Seniorennachmittag «damals und heute», im kath. Kirchgemeindehaus</p>

«Die aufgeföhrten Veranstaltungen entnehmen wir jeweils dem Veranstaltungskalender der Gemeinde. Bei Terminänderungen bitten wir die Veranstalter, die Redaktion direkt und rechtzeitig zu informieren.»

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER:



Kinoprogramm, Infos und Trailer

www.rex-wohlen.ch
Telefon 056 622 25 00

GEMEINDE VILLMERGEN BAUGESUCHE

Bauherr: Haas-Fischbach Andrea, Wiesenweg 11, 5612 Villmergen

Projektverfasser: Archicube AG, Luzernerstrasse 93, 5630 Muri

Bauobjekt: – Abbruch Gebäude Nr. 949
– Neubau Einfamilienhaus mit Doppelgarage

Bauplatz: Wiesenweg 11, Parzelle 3628

Bauherr: Stutz-Isler Linus und Susanne, Weingasse 47, 5612 Villmergen

Projektverfasser: Stutz-Isler Linus und Susanne, Weingasse 47, 5612 Villmergen

Bauobjekt: Erstellen eines Parkplatzes (ohne Profilierung)

Bauplatz: Weingasse 47, Parzelle 3842

Bauherr: Hoser Werner, Quartierstrasse 62, 5013 Niedergösgen

Projektverfasser: Xaver Meyer AG, Architekturbüro, Winterstrasse 20, 5612 Villmergen

Bauobjekt: Neugestaltung Parkplätze

Bauplatz: Unterdorfstrasse 35, Parzelle 3791

Öffentliche Auflagen der Baugesuche auf der Abteilung Bau, Planung und Umwelt vom 11. April 2015 bis 11. Mai 2015.

Schriftlich begründete Einwendungen sind innert der Auflagefrist an den Gemeinderat Villmergen zu richten.



Landschaftstheater Ballenberg «Ueli der Knecht»

aus dem bestbekannten Roman von Jeremias Gotthelf



Ueli, ein armer, unbedeutender Knecht, der glaubt nur auf der Welt zu sein, «um es bös zu haben», lernt was innerer Adel ist: Er schafft sich durch Fleiss und Rechtschaffenheit einen guten Namen, und es beweist sich schnell, dass der mehr zählt als bares Geld.

Gotthelfs weltberühmter Roman von 1841 spricht von inneren Werten und menschlicher Verantwortung, die heute in Zeiten globaler Finanzkrisen und Börsenkriminalität nicht aktueller sein könnten. Und nicht ganz nebenbei geht es um die wahre Liebe.

Kommen Sie mit der «Villmerger Zeitung» auf den Ballenberg!
am Samstag, 15. August 2015
Villmerger Ze

Besuchen Sie am **Samstag, 15. August 2015**
(Maria Himmelfahrt), mit der «Villmerger Zeitung»
das Landschaftstheater Ballenberg – Abfahrt: 17.00 Uhr.
Ticket und Carfahrt ab Villmergen:
10.– für Gönner).

Fr. 70.– pro Person (Fr. 49.– für Gönner).
Personen können mit der Einzahlung auf das
Ferienwohnungskomplex Villmergen bis am Freitag,
Ersatzspieltag bei

Konto der Raiffeisenbank Villach
17. April 2015, vorgenommen werden. Ersatzspiel
sehr schlechter Witterung ist Dienstag, 18. August 2015!
Tickets behalten für dieses Datum ihre Gültigkeit,
wenn die Witterung am 17. April 2015 nicht zulässt.

Die Tickets bestehen aus einer Karte mit dem Logo des Theaters und einer separaten Karte mit den Angaben der Vorstellung. Es gibt keine Rückerstattung.
Angaben folgen rechtzeitig vor dem Anlass.
Geniessen Sie einen schönen Sommerabend mit der eindrücklichen Kulisse des Landschaftstheaters Ballenberg.